

Name: Heimpel, Hermann. Dr. Prof.	ZS Nr. 1877	Bd. D	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1	Sachkatalog: Wissenschaft II - 1.Histor.RKomm. Heimpel, Hermann. Prof.Dr. " III - GeschWiss.		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		

A k t e n v e r m e r k
=====

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 3858/67	Best. 25/1877
Rep. /	Kat. 4. Mu.

Unterredung mit Professor H e i m p e l am 20. Januar 1960 in Göttingen

Über dem Erfurter Historiker-Tag habe eine knisternde Stimmung gelegen. Frank habe im Hotel Kossenhaschen "residiert", Hellbok und ein Schwarm anderes "Nazivolk" ständig um ihn herum, von denen er aber nichts wissen wollte. Die einzelnen Veranstaltungen seien beherrscht worden von einer riesigen "Clique brauner Geschichtslehrer".

Vgl. über Erfurt den Bericht in "Vergangenheit und Gegenwart" (Wittram?).

Günter Franz beurteilt Heimpel im ganzen positiv. Die damalige Unzufriedenheit mit der Arbeit der Historischen Kommission sei im großen und ganzen nicht unberechtigt gewesen, war doch alles ziemlich versteinert. So herrschte unter der Jugend eigentlich allgemein die Sehnsucht nach einer Synthese, nach Bewegung. Das damalige Gefühl könne man vielleicht so umschreiben: die Bewegung ist zwar falsch, aber daß Bewegung ist, ist richtig (vgl. etwa mit dem langweiligen letzten Historikertag in Göttingen 1932). Der Nazismus sei doch - so meinte Heimpel - die letzte Form der Jugendbewegung, wenn auch eine pervertierte.

München, den 3. Februar 1960

Heiber
(Dr. H. Heiber)

Institut für Zeitgeschichte